

Bauwillige werden im Rathaus beraten

Zweimal wöchentlich gibt es künftig das Angebot von Kreissparkasse Saarpfalz und Stadt St. Ingbert. Ansprechen will man vor allem junge Familien.

VON PETER GASCHOTT

ST. INGBERT Immobilienpreise gehen durch die Decke, und ein Ende dieser Spirale ist derzeit nicht absehbar. Das hat auch Folgen für die Mieten, die permanent steigen: sprich: schlechte Chancen für einkommensschwache Familien, guten Wohnraum zu vernünftigen Konditionen zu finden. Gleichzeitig hält

„Wir werden keine Wohnungen schaffen, wenn wir nicht bauen.“

Ulli Meyer (CDU)

Oberbürgermeister der Stadt St. Ingbert

die Nachfrage auf einem sehr hohen Niveau an, und Entwicklungen wie die Ansiedlung neuer Unternehmen in St. Ingbert heizen den Markt zusätzlich an. Neue Mitarbeiter brauchen Wohnraum. „Wir werden keine Wohnungen schaffen, wenn wir nicht bauen“, so fasst Oberbürgermeister Ulli Meyer (CDU) zusammen.

Wenn auch die Zinsen derzeit noch auf einem historisch niedrigen Stand sind, gehört dennoch Eigenkapital zu einer soliden Baufinanzierung. Den Kreditrahmen kann man, sofern man einen Überblick über alle relevanten Fördermöglichkeiten hat, nach unten drücken. Bloß, hier ist genaue Kenntnis der Fördermodalitäten und der infrage kommenden Zielgruppen notwendig. Ab sofort kann man sich diesbezüglich im Rathaus beraten lassen.

Die Kreissparkasse Saarpfalz und die Saarländische Investitions-Kreditbank SIKB bieten in den Räumen des Bürger-Servicecenters zweimal wöchentlich Beratung für Bauwillige an. Selbstverständlich können sich auch Menschen umfassend informieren, die eine bestehende Immobilie kaufen oder einfach modernisieren, beziehungsweise ausbauen wollen. Die Idee zu diesem Bauherren-Beratungszentrum entstand



Hilfe und Beratung für künftige Bauherren gibt es ab sofort auch im St. Ingberter Rathaus. Kreissparkasse und SIKB haben ein Beratungszentrum installiert. Gesprächspartner für Bauwillige sind (von links) Kathrin Heck, Markus Allgayer, Sabrina Adam und Mario Simon.

FOTO: PETER GASCHOTT

beim Immobiliengipfel, den Oberbürgermeister Ulli Meyer vor Monaten ins Leben gerufen hatte.

Der Beigeordnete Markus Schmitt spricht beim Termin vor Ort von vielen Fördergeldern, die in Förderprogrammen bereitstehen, oftmals aber nicht abgerufen werden. Die Ursache ist oft die Unkenntnis der Wege zum Fördergeld. Kreissparkasse und SIKB wollen schnell und klar verständlich informieren, sie wollen ein „niedrigschwelliges Beratungsgespräch“ anbieten. Zielgruppe sind nach Aussage der Kreissparkasse

„Haushalte, deren Versorgung mit Wohnraum nicht oder nicht angemessen durch den Wohnungsmarkt sichergestellt werden kann“. Man hat besonders junge Familien im Auge, die unter normalen Bedingungen beim gegenwärtigen Preisniveau auf dem Immobilienmarkt Kauf, Bau oder Modernisierung von Wohneigentum nicht stemmen können.

Doris Woll, die Vorstandsvorsitzende der SIKB, sprach von einer „großartigen Idee“, die hier in St. Ingbert umgesetzt werde. Ihre

Bank will Menschen mit niedrigen Einkommen den Weg zur eigenen Immobilie ebnen, wobei die SIKB stets den Kontakt zur KfW pflegt, die die Bundes-Fördergelder bewilligt. Ingrid Schnepf, die seitens der Kreissparkasse das Beratungszentrum betreut, erklärt, dass das erste Beratungsgespräch mit potenziellen Bauherren im Rathaus stattfinden soll. Die SIKB stehe zu diesen Zeiten ebenfalls für Auskünfte zur Verfügung. Konkretisiere sich die Bauabsicht, fänden weitere Termine in den Räumen der Kreissparkasse

statt. Ingrid Schnepf legt Wert darauf, dass dieses Angebot beileibe nicht auf Sparkassen-Kunden beschränkt sei, jeder solle in den Genuss der Beratung kommen. Die Finanzierung könne später über die jeweilige Hausbank laufen.

Im Beratungszentrum im Rathaus stehen von der Kreissparkasse Kathrin Heck und Mario Simon zur Verfügung, die SIKB wird vertreten durch Sabrina Adam und Markus Allgayer. Das Beratungszentrum ist geöffnet dienstags von 9 bis 11 Uhr, donnerstags von 16 bis 18 Uhr.